

Jahresbericht des GBL 2017/18

1. Rückblick GV

Aufgrund der rückläufigen Teilnehmerzahl an der GBL Generalversammlungen in den letzten Jahren hat sich der Vorstand letztes Jahr dazu entschieden, die GV ohne Referat durchzuführen, dafür aber mehr Raum für Austausch zwischen den Gymnasiallehrpersonen zu lassen. Um die Gewerkschaft wieder näher an ihre Mitglieder zu bringen, wurde zudem entschieden, die GV im Turnus an den fünf Gymnasien des Kantons durchzuführen. Die letzte GV am 15.11.2017 fand darum am Gymnasium Muttenz statt. Der Vorstand und die anwesenden Mitglieder waren mit dem neuen Rahmen zufrieden, weshalb die künftigen GVs auch so organisiert werden.

2. Im Kontakt mit der Schulleitungskonferenz

Am 10. April 2018 fand die Sitzung mit der SLK statt. Um die Traktandenliste zusammenzustellen, hat sich der GBL im Vorfeld mit der GLK abgesprochen. Besprochen wurde schliesslich der Stand des Postulats Brunner, die Projekte *Avanti BKSD* und *Masterplan Sek II*, der Stand der Überarbeitung des Berufsauftrages, die lohnrelevanten MAGs, das obligatorische Fach Informatik, die Einführung der kompetenzorientierten Lehrpläne sowie die Zukunft des Instrumentalunterrichts an der FMS.

Die Resultate der Sitzung lauten wie folgt: Das Postulat Brunner wurde aus Kostengründen vom Regierungsrat abgelehnt. Im Zuge des Projektes *Avanti BKSD* wird die Dienststelle der Gymnasien durch die Dienststelle BMH ersetzt, welche die Berufsschulen, die Mittelschulen und die Hochschulen umfasst. Dies bewirkt zwar einen Rückgang an Autonomie für die Gymnasien jedoch keine Verschlechterung der heutigen Situation. Der GBL hat der SLK seine Anliegen für das Projekt *Masterplan Sek II* mitgeteilt und wird stetig über den Stand des Projektes informiert. Was den Berufsauftrag betrifft, konnten die GLK und der GBL ihre Wünsche einbringen und wurden von der SLK dazu aufgefordert, diese auch direkt der Bildungsdirektorin mitzuteilen. Im Gespräch wurde zudem deutlich, dass die SLK, die GLK sowie der GBL in Bezug auf die lohnrelevanten MAGs am selben Strick ziehen und sich gemeinsam dafür einsetzen werden, deren Einführung für Lehrpersonen zu verhindern. Die SLK informierte zudem über die Einführung des neuen Fachs Informatik sowie der neuen kompetenzorientierten Lehrpläne im Jahr 2021. Dabei betonte die SLK auch die Bedeutung von Instrumentalunterricht an der FMS und berichtete darüber, wie sehr sie sich bei der Regierung für zusätzliche Gelder einsetzt, um den Instrumentalunterricht an der FMS wieder zu stärken.

3. Im Kontakt mit der Bildungsdirektorin

Am 20. Juni 2018 traf sich der GBL mit Regierungsrätin Monica Gschwind, um bildungspolitische Themen zu besprechen. In dieser Sitzung wurden folgende Punkte diskutiert: Das Projekt *Masterplan Sek II*, die lohnrelevanten MAGs, der Stand des Instrumentalunterrichts an der FMS und die Überarbeitung des Berufsauftrags.

Trotz des Vorschlags des GBLs noch weitere Gymnasial- und FMS-Lehrpersonen bei der Erarbeitung

der Factsheets des *Masterplans Sek II* zu Rate zu ziehen, weigerte sich die Bildungsdirektorin, dies zu tun. Sie wird sich Ende 2018 für eine der von der AG Masterplan erarbeiteten Varianten entscheiden und der Regierung unterbreiten. Erst danach werden weitere Lehrpersonen, Gemeinden und Eltern miteinbezogen. Die Umsetzung der festgelegten Variante soll dann in einem Zeitrahmen von 10 Jahren erfolgen. Aufgrund der wachsenden Schülerzahlen im Kanton stehen die Chancen jedoch nicht schlecht, dass die fünf Standorte der FMS und Gymnasien im Kanton erhalten bleiben.

Die lohnrelevanten MAGs nahmen einen grossen Teil des Gesprächs in Anspruch. Summa summarum wurde der GBL darüber informiert, dass eine AG gebildet worden ist, die sich mit der Erarbeitung eines Instruments zur Leistungsbewertung von Lehrpersonen befasst. Der GBL-Vorstand hat verschiedenste Gründe angeführt, warum die lohnrelevanten MAGs an Schulen wenig Sinn machen wie auch, warum sie nicht umsetzbar sind. Zudem wurden die Verluste und Risiken aufgelistet, welche diese neue Form der MAGs hätte. In dieser Angelegenheit zeigen sich jedoch Regierungsrätin Gschwind sowie Generalsekretär Faller eisern. Der GBL hat deshalb um ein zeitnahes zweites Treffen zu Beginn des nächsten Jahres gebeten, um sowohl das Traktandum Masterplan Sek II als auch die lohnrelevanten MAGs erneut zu besprechen.

Erfreulich ist jedoch das Resultat der Bemühungen um die Förderung des Instrumentalunterrichts an der FMS. Was mit einer Abklärung der Auswirkungen der Abschaffung von bezahltem Instrumentalunterricht an der FMS angefangen hat, endete mit der Bemühung der Regierungsrätin, den Instrumentalunterricht an der FMS (insbesondere im Berufsfeld Pädagogik) zu stärken. Regierungsrätin Gschwind betonte die Bedeutung von gut ausgebildeten PädagogInnen und ihren Wunsch, dem gerecht zu werden. Es wird sogar diskutiert, ein Obligatorium für den Instrumentalunterricht im Berufsfeld Pädagogik einzuführen.

Regierungsrätin Gschwind informierte über den aktuellen Stand der Überarbeitung des Berufsauftrags und teilte mit, dass der neue Entwurf im ersten Quartal 2019 in die Anhörung gehen soll. Der GBL hat in Absprache mit dem LVB Forderungen definiert, denen der neue Berufsauftrag nachkommen soll. Diese sind unter anderem die komplette Gleichstellung von BG- und Sportlehrpersonen, die Vereinfachung der Handhabung der Stundenerfassung und ein geeignetes Verfahren, mit Überstunden umzugehen.

4. Stiller und lauter Protest

Aufgrund der zahlreichen Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen von Lehrpersonen im Kanton hat der LVB zu mehreren Protestaktionen aufgerufen. Zum einen fanden sich während der Landratssitzungen immer wieder Mitglieder auf der Zuschauertribüne ein, um still gegen diese negativen Veränderungen zu protestieren und den Landrat zu ermuntern, Entscheide wie beispielsweise die Pensionskassenreform im Sinne der Kantonsangestellten zu treffen. Zum anderen wurde im November zum lauten Protest in der Mittenza in Muttenz aufgerufen, wo vor versammeltem Regierungsrat die Forderungen der Gewerkschaft aufgeführt und begründet wurden. Trotz der ausgesprochen souveränen und professionellen Organisation und Durchführung dieser beiden Aktionen hat der Regierungsrat nicht in unserem Sinne gehandelt. Insbesondere die Einführung lohnrelevanter MAGs hat den GBL beschäftigt und deshalb hat der Vorstand sich dem LVB, der SLK und den Konventen der Gymnasien angeschlossen und einen Brief an die Regierungsräte Lauber und Gschwind verfasst, in dem begründet wird, warum diese Einführung auf jeden Fall zu vermeiden sei. Bis anhin hat der GBL jedoch keine Antwort erhalten. Als Reaktion auf die Ablehnung des Landrats der Vorschläge des LVBs zur Pensionskassenreform wurde als letzte Massnahme nach einer Urabstimmung zum Streik aufgerufen. Der GBL hat den LVB bei den Vorbereitungen dazu unterstützt. Die Urabstimmung hat jedoch das Quorum von 80% nicht erreicht, weshalb kein Streik stattfinden wird.

5. Masterplan Sek II

Der GBL hat sich im letzten Jahr intensiv mit dem Masterplan Sek II auseinandergesetzt. In engem Kontakt mit Mitgliedern der Arbeitsgruppe sowie mit der Erziehungsdirektorin und der SLK hat sich der Vorstand bemüht, die Wünsche und Anliegen der GBL-Mitglieder zu vertreten und einzubringen. Der GBL wird auch laufend darüber informiert, welches der aktuelle Stand der Arbeitsgruppe ist und welches die nächsten Schritte sind. Der nächste wichtige Termin wird im Dezember sein, wenn dem Regierungsrat die Positionspapiere zu den möglichen Szenarien der Umstrukturierung der Gymnasien und der FMS vorgelegt werden.

6. Mitgliederbefragung

Wie im letzten Jahresbericht erwähnt, hat sich der GBL im letzten Jahr mit der Frage nach seinen Aufgaben beschäftigt. Um diese Frage beantworten zu können, hat der GBL eine qualitative Mitgliederbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfrage haben gezeigt, dass der GBL-Vorstand seine Mitglieder mehr über seine Aktivitäten informieren soll. Ausserdem wird der enge Kontakt mit den Vertretern an der Schule sehr geschätzt und dieser soll deshalb mehr gepflegt werden. Der GBL plant deshalb in Zukunft, mehr Möglichkeiten für Austausch zu schaffen, beispielsweise mit einem GBL-Mittagstisch. Die Form und Häufigkeit dieser Austauschmöglichkeiten ist noch nicht definitiv festgelegt und kann auch von Schulhaus zu Schulhaus variieren.

7. GBL-Vorstand

Die an der letzten GV neu gewählten Vorstandsmitglieder Cécile Hertzog und Arno Reichert haben sich hervorragend in den Vorstand integrieren können und die Arbeit lief bestens.

Weiterhin vakant bleibt das Präsidium. Die letzten Jahre haben jedoch gezeigt, dass es möglich ist, die Aufgaben des Präsidiums aufzuteilen. Auf Bitte des LVBs werden jedoch seit der letzten LVB-GV die Sitzungen des LVB-Kantonalvorstandes nur noch von drei Personen aus dem Vorstand besucht: Bruno Agnoli, Mathias Graser und Patrizia Zanola.

Die Kontaktadresse des GBLs bleibt die Mail-Adresse gbl@lvb.ch.

8. Schlusswort

Die Veränderungen der Arbeitsbedingungen für Sek-II-Lehrpersonen waren im letzten Jahr ein grosses Thema und werden es auch im kommenden Jahr sein. Der GBL setzt sich aktiv dafür ein, die Arbeitsbedingungen auf einem guten Niveau zu halten und sucht deshalb unermüdlich das Gespräch mit den kantonalen Entscheidungsträgern, um die Anliegen der Mitglieder zu vertreten und einzufordern. Auch dieses Jahr bittet der GBL um mehr aktive Unterstützung und Einbringung vonseiten der Vereinsmitglieder. Denn dem Vorstand liegt viel daran, die Interessen der GBL-Mitglieder zu vertreten. Dazu braucht es jedoch noch mehr Austausch – und sei es nur an der alljährlichen GV.

15. Oktober 2018, der GBL-Vorstand